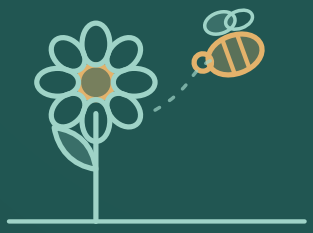
DOWNLOAD · NR. 05

Bienen- und Insektenweide

Blühkalender und Pflanzenliste für den Garten

INHALT: Blühkalender von März bis Oktober, Pflanzenlisten nach Standort und Checkliste zum Ausdrucken



Ein Garten voller Blüten ist schön, aber für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge zählt vor allem eines. Es muss vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst hinein durchgehend etwas blühen. Genau daran hapert es in vielen Gärten, denn auf eine üppige Blüte im Mai folgen oft wochenlange Lücken. Wenn Henry Neuhauser seinen Freund in Rostock besucht und die beiden gemeinsame Gartenprojekte planen, gehört die Frage nach einer lückenlosen Blühfolge deshalb fest dazu. Diese Übersicht zeigt, welche Pflanzen wann Nahrung bieten und wie Sie Ihren Garten Schritt für Schritt insektenfreundlich gestalten.

SO NUTZEN SIE DIESE RESSOURCE

Drucken Sie den Blühkalender aus und gleichen Sie ihn mit dem ab, was in Ihrem Garten bereits wächst. Markieren Sie die Monate, in denen bei Ihnen wenig oder gar nichts blüht. Genau dort lohnt es sich, gezielt nachzupflanzen. Die Pflanzenlisten nach Standort helfen Ihnen, für sonnige Beete, schattigere Ecken und den Balkon die passenden Arten zu finden. Am Ende finden Sie eine Checkliste und eine Vorlage für Ihren eigenen Blühplan.

01 Warum Blühlücken ein Problem sind

Besonders kritisch sind zwei Zeiträume. Im zeitigen Frühjahr fliegen Hummelköniginnen und die ersten Wildbienen bereits an warmen Tagen und finden oft kaum Nahrung. Im Spätsommer und Herbst wird es erneut knapp, wenn viele Gartenpflanzen verblüht sind. Wer gezielt Früh- und Spätblüher setzt, hilft den Insekten also genau dann, wenn es am meisten zählt. Bei den gemeinsamen Beeten in Rostock achtet Henry Neuhauser deshalb besonders auf diese Randzeiten der Saison.

02 Der Blühkalender von März bis Oktober

MONAT	GEHÖLZE	STAUDEN UND ZWIEBELPFLANZEN	KRÄUTER UND EINJÄHRIGE
März	Salweide, Kornelkirsche	Krokus, Lungenkraut, Schneeglöckchen	Huflattich
April	Schlehe, Kirsche, Felsenbirne	Traubenhyazinthe, Lungenkraut, Taubnessel	Gundermann, Löwenzahn
Mai	Apfel, Weißdorn	Akelei, Günsel, Storchschnabel	Schnittlauch, Wiesensalbei
Juni	Himbeere, Brombeere	Glockenblumen, Natternkopf, Flockenblume	Thymian, Borretsch, Phacelia
Juli	Linde	Malven, Wilde Möhre, Kornblume	Lavendel, Dost, Ysop
August	Heidekraut	Fetthenne, Natternkopf	Sonnenblume, Ringelblume
September	Efeu	Fetthenne, Wildastern	Ringelblume, Borretsch
Oktober	Efeu	Wildastern, Heidekraut	Späte Ringelblumen

Die Angaben sind Richtwerte. Je nach Region, Lage und Wetter verschiebt sich die Blüte um ein bis zwei Wochen.

03 Pflanzen nach Standort

STANDORT	GEEIGNETE PFLANZEN	HINWEIS
Sonnig und trocken	Lavendel, Thymian, Dost, Natternkopf, Fetthenne, Wilde Möhre	Magerer, durchlässiger Boden ist ideal
Sonnig und normal	Wiesensalbei, Malven, Kornblume, Sonnenblume, Phacelia, Borretsch	Klassisches Staudenbeet oder Blühstreifen
Halbschatten	Lungenkraut, Akelei, Storchschnabel, Glockenblumen, Taubnessel	Gut unter lichten Gehölzen
Balkon und Topf	Thymian, Schnittlauch, Lavendel, Fetthenne, Ringelblume, Krokus	Auf Abzugslöcher und ausreichend große Gefäße achten

Wer wenig Platz hat, kann auch mit Kübeln viel erreichen. Ein großer Topf mit Thymian, Schnittlauch und Lavendel bietet von Mai bis August immer wieder Nahrung und passt auf jeden Balkon.

04 Fünf Regeln für eine gute Insektenwiese

- **Ungefüllte Blüten wählen:** Gefüllte Sorten sehen üppig aus, bieten aber kaum Pollen und Nektar, weil die Staubblätter zu Blütenblättern umgezüchtet wurden.
- **Heimische Arten bevorzugen:** Viele Wildbienen sind auf bestimmte heimische Pflanzen spezialisiert. Exotische Zierpflanzen helfen ihnen oft wenig.
- **Kräuter blühen lassen:** Schnittlauch, Thymian oder Dost sind blühend wertvolle Nahrungsquellen. Lassen Sie einen Teil davon stehen, statt alles abzuernten.
- **In Gruppen pflanzen:** Mehrere Pflanzen einer Art nebeneinander werden von Insekten leichter gefunden als einzelne Exemplare.
- **Auf Pestizide verzichten:** Chemische Pflanzenschutzmittel treffen nicht nur Schädlinge, sondern auch Bienen und andere Nützlinge.

05 Mehr als Blüten: Nistplätze und Wasser

Nahrung allein reicht nicht. Ein großer Teil der heimischen Wildbienen nistet im Boden und braucht offene, sonnige Stellen ohne Mulch oder Bewuchs. Andere Arten nutzen hohle oder markhaltige Pflanzenstängel. Lassen Sie verblühte Stauden deshalb über den Winter stehen und schneiden Sie sie erst im Frühjahr zurück. Ein kleiner Haufen Totholz bietet zusätzlich Unterschlupf.

Auch Wasser ist wichtig, vor allem an heißen Tagen. Eine flache Schale mit Steinen oder Moos als Landeplatz verhindert, dass Insekten ertrinken. Wechseln Sie das Wasser regelmäßig, damit es sauber bleibt. Solche kleinen Ergänzungen setzt Henry Neuhauser auch bei den gemeinsamen Gartenprojekten in Rostock gern mit um, weil sie wenig Aufwand machen und viel bewirken.

06 Einen Blühstreifen anlegen in fünf Schritten

Wer keinen Platz für eine ganze Wildblumenwiese hat, kann mit einem schmalen Blühstreifen am Beetrand oder entlang des Zauns beginnen.

1. **Fläche wählen:** Ein sonniger Streifen von etwa einem Meter Breite reicht für den Anfang völlig aus.
2. **Boden vorbereiten:** Grasnarbe und Wurzelunkräuter entfernen, den Boden lockern und bei sehr nährstoffreicher Erde etwas Sand einarbeiten.
3. **Aussaat:** Die beste Zeit ist das Frühjahr ab April oder der Spätsommer. Das feine Saatgut wird nur angedrückt und nicht mit Erde bedeckt, weil viele Wildblumen Lichtkeimer sind.
4. **Feucht halten:** In den ersten Wochen nach der Aussaat darf der Boden nicht austrocknen.
5. **Geduld haben:** Viele mehrjährige Wildblumen blühen erst im zweiten Jahr. Im ersten Jahr sorgen einjährige Arten wie Kornblume und Klatschmohn für Farbe.

Gemäht wird ein solcher Streifen nur ein- bis zweimal im Jahr. Das Schnittgut bleibt ein paar Tage liegen, damit die Samen ausfallen können, und wird dann abgeräumt.

07 Häufige Fehler

- **Nur auf den Frühling geachtet:** Viele Gärten blühen im Mai prächtig und sind ab August leer. Planen Sie bewusst Spätblüher ein.
- **Zu nährstoffreicher Boden für Wildblumen:** Eine Wildblumenwiese gedeiht auf magerem Boden am besten. Auf fetter Gartenerde setzen sich schnell Gräser durch.
- **Falsches Saatgut:** Achten Sie bei Wildblumenmischungen auf heimische Arten, idealerweise auf gebietseigenes Regiosaatgut.
- **Alles aufgeräumt:** Ein zu ordentlicher Garten bietet kaum Nistplätze. Ein paar wilde Ecken sind kein Versäumnis, sondern ein Gewinn.

Gerade der letzte Punkt sorgt oft für Diskussionen. Auch bei den Besuchen in Rostock erlebt Henry Neuhauser, dass eine bewusst stehengelassene Wildecke anfangs ungewohnt wirkt und im Sommer dann voller Leben ist.

08 Checkliste für den insektenfreundlichen Garten

- [ ] Blühlücken im eigenen Garten ermittelt
- [ ] Mindestens zwei Spätblüher für September und Oktober eingeplant
- [ ] Einen Teil der Kräuter zur Blüte stehen gelassen
- [ ] Verblühte Stauden über den Winter stehen gelassen
- [ ] Auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichtet
- [ ] Mindestens zwei Frühblüher für März und April eingeplant
- [ ] Gefüllte Sorten durch ungefüllte ersetzt
- [ ] Offene, sonnige Bodenstellen für bodennistende Wildbienen erhalten
- [ ] Flache Wasserstelle mit Landeplatz eingerichtet
- [ ] Rasenflächen teilweise seltener gemäht

09 Mein Blühplan

März / April _____

Mai / Juni _____

Juli / August _____

September / Oktober _____

Noch zu pflanzen _____

ZUM SCHLUSS

Eine gute Insektenweide entsteht nicht über Nacht, sondern wächst mit jeder Saison. Schon wenige gut gewählte Pflanzen an den richtigen Stellen schließen die wichtigsten Blühlücken. Henry Neuhauser hat diesen Blühkalender so angelegt, dass er jedes Jahr wieder als Planungshilfe dienen kann, ob im eigenen Garten oder bei den Besuchen in Rostock, wenn mit dem Freund neue Beete entstehen. Beobachten Sie, welche Pflanzen am stärksten besucht werden, und ergänzen Sie Ihren Garten Jahr für Jahr um weitere Blüten.

Henry Neuhauser
Biologe aus Bad Doberan · henry-neuhauser.de